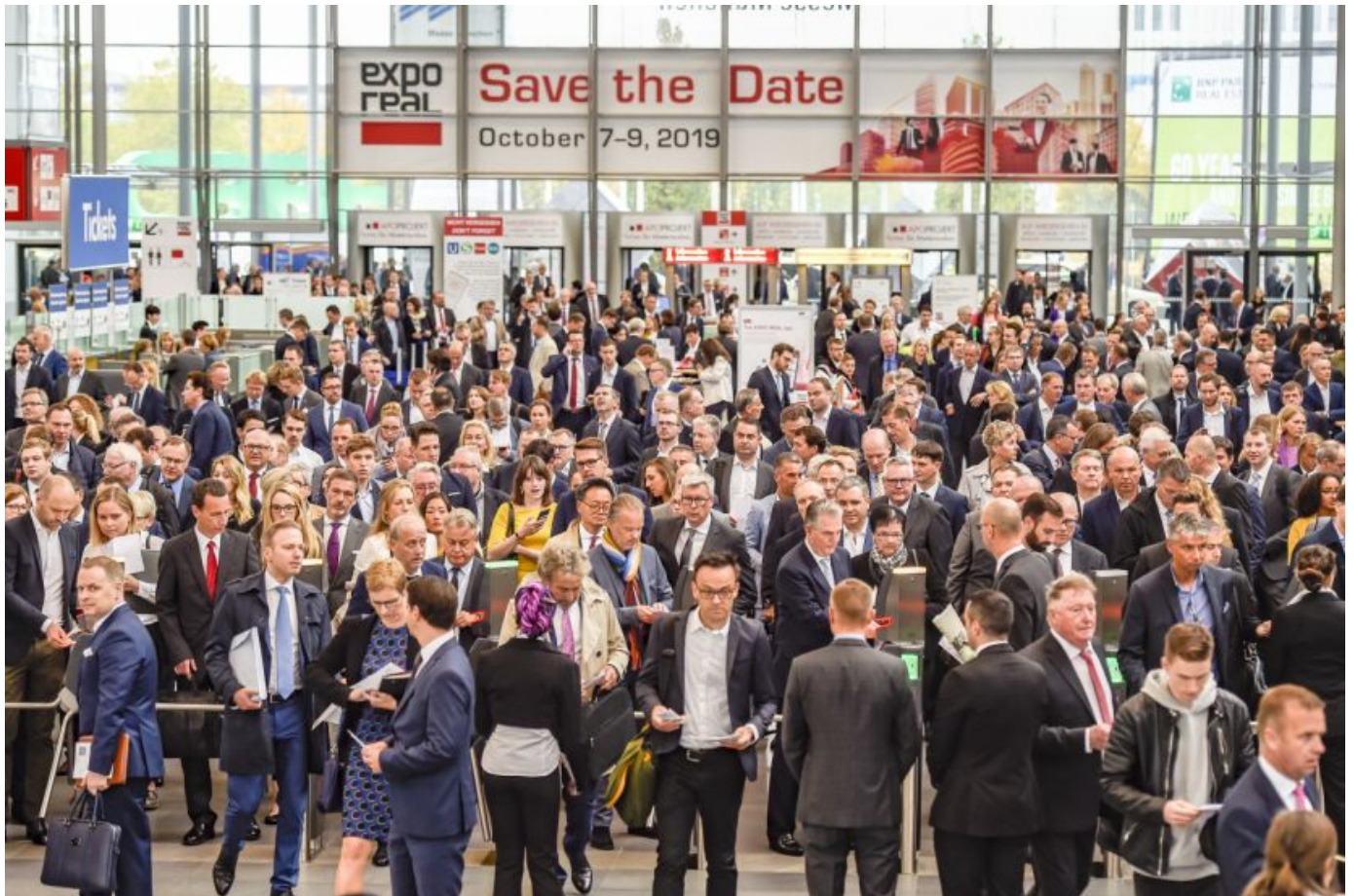


Präsenz zeigen

# Werben für Wachstum

Stadtrat streitet um Teilnahme Münchens an Immobilienmessen

VON DOMINIK HUTTER



Soll die Stadt auf Messen wie der Expo Real noch um Investoren werben? Diese Frage ist umstritten. Foto: Messe München

Cannes. Das ist die Mittelmeerpromenade Croisette, der Filmpreis Goldene Palme, edle Bars und noble Hotels. Und die Mipim natürlich, neben der noch größeren Expo Real in München eine der bedeutendsten Immobilienmessen weltweit. Die Stadt München präsentiert sich dort mit ihren Unternehmen an einem Stand - sehr zum Missfallen vieler Münchner, aber auch vieler Stadträte, die nicht nur das süße Leben in der südfranzösischen Hafenstadt, sondern vor allem jegliches Buhlen des ohnehin überteuerten München um neue internationale Investoren mit Misstrauen beäugen. Muss Bayerns größte Kommune wirklich jedes Jahr in Cannes vertreten sein? Auf jeden Fall, findet Wirtschaftsreferent Clemens Baumgärtner. Es sei wichtig, Präsenz zu zeigen und Informationen mit anderen Metropolen auszutauschen. Und mit einem Klischee will Baumgärtner, der im vergangenen Jahr selbst zum ersten Mal auf der Mipim war, auch aufräumen: "Es ist ja nicht so, dass man dort drei Tage am Strand liegt und ab und zu mal einen Bauplan auspackt." Die Mipim verfüge über ein straffes Programm und sei "sinnvolle Arbeit, nicht Vergnügen".

Die Teilnahme Münchens an großen Messen zählt zu den heiß umstrittenen Themen in der Debatte um Wachstum, Flächenknappheit und steigende Mieten. Dass das Thema am Dienstag in den Wirtschaftsausschuss des Stadtrats gelangte, liegt an einem Antrag der Grünen ("Einstellung von Auftritten bei internationalen Immobilienmessen") sowie zwei Empfehlungen aus Bürgerversammlungen, die in die gleiche Richtung zielen. "München wird von dem Wachstumsdruck förmlich erdrückt und verkommt zum Immobilien-Wühltsch für zwielichtige Spekulanten und Investoren", heißt es in einem Vorstoß aus Untergiesing-Harlaching. Die Stadt benötige "keinerlei Werbung für sich".

Was auch Grünen-Fraktionschefin Katrin Habenschaden so sieht. Man müsse sich schon der Frage stellen, welche Gewerbetreibenden die Stadt München benötige, um weiterhin zu funktionieren - und die grüne OB-Kandidatin macht keinen Hehl daraus, dass sie dabei kleine Handwerksbetriebe sinnvoller findet als Immobilienfonds. Teilnehmen könne die Stadt München an der Mipim ja trotzdem, dazu benötige man doch keinen eigenen Stand. "Man sollte nicht für weiteres internationales Geld werben", sekundierte Brigitte Wolf (Linke). Die SPD wünscht sich, dass Baumgärtner einmal detailliert darstellt, was eigentlich auf der Mipim passiert und welchen Nutzen die Stadt davon hat. Die Messe sei in der Vergangenheit "nicht umsonst in Verruf geraten, dass dort mehr gefeiert als informiert und diskutiert werde", erklärte Simone Burger. Die SPD-Stadträtin geht allerdings davon aus, dass Mipim und Expo Real gar nicht dafür ausschlaggebend sind, ob neue Unternehmen nach München kommen. "So gut können wir uns gar nicht verstecken." Microsoft und Google etwa seien auf der Mipim gar nicht vertreten, erinnert Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD). Sie hätten sich trotzdem in München angesiedelt. Reiter regte eine allgemeine Wachstumsdebatte an. Dann könnten die Grünen auch einmal darstellen, wie sie glauben, Wachstum tatsächlich steuern zu können. Von der Teilnahme oder Nichtteilnahme an einer Messe hänge das bestimmt nicht ab.

Baumgärtner warb dafür, weiterhin eine Delegation auf die Mipim zu schicken. Und setzte sich damit auch durch - nur Grüne, Linke und ÖDP plädierten für den Stopp des Messeauftritts. Wobei die Stadt selbst gar nicht Aussteller sei, erinnerte Baumgärtner. Sie bilde lediglich eine Klammer - damit sich Münchner Unternehmen präsentieren können.

Süddeutsche Zeitung